

„Bekenntnis zu Bundeswehr und Bündnissen“

Positionspapier der Christlich-Sozialen Union

„Bekenntnis zu Bundeswehr und Bündnissen“

Präambel

Ein stabiles Europa mit einem handlungsfähigen Deutschland: Wir sehen uns dramatischen Veränderungen in der Welt gegenüber, sowohl an den Rändern unseres Kontinents als auch in der internationalen Ordnung. Europa und Deutschland stehen vor sicherheitspolitischen Herausforderungen wie seit Ende des Kalten Krieges nicht mehr. Daher ist klar: Wir müssen handlungsfähiger werden und dafür braucht es eine starke Bundeswehr.

70 Jahre NATO als Erfolgsgeschichte: Nicht zuletzt durch die NATO wurden die friedliche Wiedervereinigung sowie die europäische Integration ermöglicht. Zu Zeiten des Kalten Krieges standen alliierte Soldaten über Jahrzehnte mitten in Deutschland an der Grenze zum Warschauer Pakt Seite an Seite mit der Bundeswehr zu unserer Verteidigung bereit. Nun stehen wir an der Seite insbesondere unserer osteuropäischen Verbündeten. Die NATO ist bis heute das erfolgreichste Bündnis freier Nationen weltweit. Angesichts wachsender globaler Turbulenzen, die auch die Sicherheit Deutschlands und Europas bedrohen, hat sie nichts von ihrer Relevanz verloren. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund bekennen wir uns zu den in Deutschland stationierten US-Truppen und deren Standorten.

Die CSU ist die Partei der Bundeswehr: Wir stehen entschieden hinter unserer Bundeswehr mit ihren Soldatinnen und Soldaten und wir zeigen das auch. Wir danken denjenigen, die bereit sind, für unser Land Leib und Leben zu riskieren. Gleichzeitig werben wir für eine breite Anerkennung der Bundeswehr in der Gesellschaft. Wichtige Partner sind dabei die Interessenverbände der Bundeswehr und der Reserve. Ebenso danken wir den Angehörigen sowie den zivilen Mitarbeitern der Bundeswehr für ihren unverzichtbaren Beitrag.

I. Bekenntnis zu den Bündnissen

NATO als Garant von Frieden und Freiheit: Die CSU bekennt sich uneingeschränkt zur NATO als wesentlichem Pfeiler der europäischen Sicherheitsarchitektur. Wir wollen europäischer werden, aber transatlantisch bleiben. Wir Europäer müssen innerhalb der NATO einen stärkeren Beitrag leisten und mehr Verantwortung übernehmen.

Ein verteidigungsfähiges Europa: Europa muss deutlich mehr für seine eigene Verteidigungsfähigkeit leisten. Daher setzt sich die CSU für eine echte Verteidigungsunion ein. Wir wollen neben der Bundeswehr eine kompatibel ausgerüstete, gemeinsam ausgebildete und eingesetzte europäische Armee bis 2030. Den passenden Rahmen dafür bietet die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit (PESCO). Mit einem Europäi-

schen Weißbuch für Verteidigung und Sicherheit wollen wir die strategische Grundlage für eine gemeinsame europäische Verteidigungsplanung schaffen. So erreichen wir eine gemeinsame europäische Sicherheitskultur.

Verbesserte Kooperation auf EU-Ebene: Europäische Kooperationen sorgen für mehr Effizienz und Interoperabilität. Deshalb wollen wir die unterschiedlichen Waffensysteme in Europa standardisieren und enger mit unseren europäischen Partnern zusammenarbeiten, um gemeinsame militärische Fähigkeiten zu entwickeln. Wichtige Zukunftsprojekte sind die europäische Raketenabwehr sowie die Entwicklung eines Kampfflugzeuges und -panzers in Partnerschaft und auf Augenhöhe mit Frankreich. Wir wollen eine verstärkte europäische Kooperation, die zum Vorteil aller, aber nicht zu einseitigen Lasten Deutschlands führt.

Orientierung am 2-Prozent-Ziel: Jahrzehntlang wurde auf Kosten unserer Verteidigung eingespart. Jetzt müssen entstandene Lücken geschlossen und Fähigkeiten gegen neue Bedrohungen aufgebaut werden. Der Exportweltmeister Deutschland gibt prozentual deutlich weniger für die gemeinsame Verteidigung aus als die meisten europäischen Partner. Die Abkehr von einstigen Zusagen schwächt uns im Bündnis und gefährdet unsere gemeinsame Sicherheit. Deshalb gilt es alles zu unternehmen, um die 2-Prozent-Vereinbarung schrittweise einzuhalten.

II. Bekenntnis zur Truppe

Verankerung in der Mitte der Gesellschaft: Die CSU setzt sich dafür ein, dass die Bundeswehr in der Öffentlichkeit wieder präsenter wird. Wir stehen zu unseren Bundeswehrstandorten. Wir wollen mehr öffentliche Veranstaltungen vor Ort wie am Tag der Bundeswehr und fordern die kostenfreie Nutzung der Deutschen Bahn für unsere Soldatinnen und Soldaten in Uniform. Wir wollen darüber hinaus die Einführung eines staatsbürgerlichen Deutschland-Praktikums während der Ausbildungszeit, das bei staatlichen, sozialen, ökologischen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen oder der Bundeswehr absolviert werden kann. Für die Teilnehmer wollen wir dazu ein attraktives Anreizsystem schaffen. Denkbar wären hier ein Bonus bei der Studienplatz-Vergabe oder die Schaffung eines Zukunftskontos für junge Menschen, auf dem ein Betrag für Ausbildungszwecke bereitgehalten wird. Zu den Jugendoffizieren als Mittler zwischen Bundeswehr und Gesellschaft bekennen wir uns klar und wollen ihnen weiterhin Zugang zu unseren Schulen ermöglichen.

Forcierung der Trendwende Personal: Wir verlangen viel von unseren Soldatinnen und Soldaten. Deshalb muss sich die Wertschätzung auch in der finanziellen und sozialen Absicherung ausdrücken. Der Dienst in der Truppe muss attraktiv bleiben. Daher begrüßen wir das Gesetz zur Stärkung der personellen Einsatzbereitschaft und wollen das Dienst- und Besoldungsrecht optimieren. Für zivile Mitarbeiter sollen Personalentwicklungsmodelle forciert werden. Das Programm „Innere Führung Heute“ gilt es fortzuführen und umzusetzen.

Beste Ausrüstung für unsere Truppe: Wir müssen die schützen, die uns schützen. Dafür braucht es die beste Ausrüstung für unsere Soldatinnen und Soldaten. Wir wollen, dass der Verteidigungshaushalt in den kommenden Jahren so erhöht wird, dass wir unsere Zusagen gegenüber der NATO und dem davon abgeleiteten Fähigkeitsprofil der Bundeswehr einhalten können. Priorität hat für uns die Vollausrüstung der Truppe: Von der Patrone bis zum Panzer darf es keine Ausrüstungsmängel geben. Daneben gilt es aber auch, die Infrastruktur, etwa bei den Unterkünften, auszubauen und zu verbessern.

Die Reserve als stützende Säule: Der Reservedienst ist für die Erfüllung des gesamten Einsatzspektrums der Bundeswehr im In- und Ausland unverzichtbar. Eine stabile Truppen- und territoriale Reserve dient als stützende Säule der Bundeswehr im Friedensdienst und im Einsatz. Daher begrüßen wir die Aufstellung des „Landesregiments Bayern“, dessen personelle und materielle Stärkung wir weiter unterstützen werden. Wir setzen uns für die Schaffung finanzieller Anreize für Unternehmen bei der Freistellung ihrer Mitarbeiter im Zuge einer Reservistentätigkeit ein. Darüber hinaus wollen wir die Ausbildung Ungedienter weiter forcieren.

Stärkung der Cyber- und Space-Fähigkeiten: Wir wollen unsere Bundeswehr und unsere Reserve konsequent mit Cyberabwehrfähigkeiten ausstatten. Auf EU-Ebene setzen wir uns für die Aufstellung einer Cyber-Brigade ein. Im Zeitalter der Digitalisierung nimmt auch die Bedeutung des Weltraums immer weiter zu. Das macht die Raumfahrt für uns zur kritischen Infrastruktur, die wir sichern und verteidigen müssen. Die strategische, technologische und wirtschaftliche Autonomie im Weltraum ist für uns ein grundlegendes wie existentielles Sicherheitsinteresse. Deshalb wollen wir eine „EU Space Force“ für militärische Verteidigungsfähigkeiten im Weltraum schaffen.

III. Bekenntnis zur deutschen wehrtechnischen Industrie

Schutz und Förderung nationaler Schlüsseltechnologien: Die wehrtechnische Industrie ist ein integraler Bestandteil der Sicherheits- und Verteidigungspolitik Deutschlands. Sie ermöglicht uns strategische Autonomie. Priorität muss dabei sein, Schlüsseltechnologien in den einzelnen Bereichen zu schützen und neue zu fördern. Durch Mittelstandslotsen wollen wir dabei insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen fördern.

Einheitliche Richtlinien für Rüstungsexporte: Rüstungsexporte dienen als sicherheitspolitisches Instrument deutschen und europäischen Interessen in der Außenpolitik. Außerdem wird durch sie der Erhalt der heimischen wehrtechnischen Industrie gewährleistet. Wir sind gegen moralischen Unilateralismus: Wir lehnen nationale Alleingänge ab und stehen zu gemeinsam Vereinbartem. Für uns ist klar: Die Politik muss verlässlich sein, sowohl für die Truppe als auch für die Unternehmen. Wir setzen uns für gemeinsame Rüstungsexportrichtlinien auf europäischer Ebene ein.

Schnellere Verfahren im Beschaffungswesen: Oftmals blockieren langwierige Beschaffungsverfahren die Bereitstellung benötigter Ausrüstung für unsere Truppe. Wir wollen daher eine Reform des Beschaffungswesens im BAaINBw und „Blitz-Beschaffungen“ für besonders drängende Vorhaben. Klar ist aber auch: die Industrie muss liefern. Zielvorgaben in der Zeit- und Kostenplanung müssen erfüllt werden.

Ausblick

Die CSU bekennt sich zu unseren Bündnissen, zu unserer Truppe und zur deutschen wehrtechnischen Industrie. Wir wissen: der Beruf des Soldaten ist wie kein anderer. Wir sind stolz auf unsere Soldatinnen und Soldaten. Die Bundeswehr kann sich der Unterstützung der CSU zu jeder Zeit sicher sein. Denn sie ist auch in Zukunft ein Garant für unsere Sicherheit.